

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.

Ausbildung
in der EWN



Titelthema: Ausbildung

Unsere Frühauslerner nach ihrem Abschluss.

Titelbild: Frühauslerner Johann Brauns mit seinem Meister bei der Wartung des Paternosters.



Gesundheitstag in der EWN GmbH

Ein Beitrag von Kathleen Schütze und Janina Krafczyk-Korth, KPW

INHALT

Kurznachrichten

Demontage und Standortentwicklung 4

Rheinsberg

Öffentlichkeitsarbeit im Betriebsteil Rheinsberg 6

Ausbildung – Ja!

Betriebliche Ausbildung in der EWN GmbH 8

Betriebliches

Gesundheitsmanagement

Obst- und Gemüsetag, Gesundheitstag und Sport 10

Führungskräfteentwicklung

Zur Entwicklung der Führungsleitlinien 12

Werkfeuerwehr

Wir feierten Geburtstag! 13

Was macht ...

Henriette Eichhorn? 14

Nachgefragt bei Sebastian Rieck

Zum Thema Beinaheunfälle 15

Persönlich

Dienstjubiläen, ATZ, Neueinstellungen 16

IMPRESSUM

Herausgeber

EWN | Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH
Unternehmenskommunikation
Marlies Philipp
Telefon +49 38354 4-8030 | marlies.philipp@ewn-gmbh.de
Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
Postfach 1125 | 17507 Lubmin
www.ewn-gmbh.de

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen

Redaktion

Gudrun Oldenburg
Telefon +49 38354 4-8032 | gudrun.oldenburg@ewn-gmbh.de

Redaktionsbeirat

Doris Kohls, Roland Kaschade, Detlef Reske, Ronald Vandrey,
Kathleen Hinz

Layout

STEFFEN MEDIA Usedom
Redaktionsschluss 20.09.2018

Ein Unternehmen der EWN Gruppe

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



wir haben vor einigen Monaten festgelegt, wie die EWN sich am Standort Lubmin räumlich weiterentwickeln soll und dass wir uns in den kommenden 10, 15 Jahren auf den Osten unseres Betriebsgeländes zurückziehen wollen. Daran haben wir intensiv weitergearbeitet.

Das Herz der EWN schlägt langfristig (und kräftig!) in den Gebäudekomplexen um die ZAW/ZDW und die neue Zerlegehalle, um das ZLN und den Ersatzbau für die Halle 8, die künftige Betonbearbeitungsstation (auch Rheinsberg bekommt eine!) und um die modernisierte ZSA als künftiges „Dienstleistungszentrum“, um nur mal die wichtigsten Eckpfeiler zu nennen.

Die Planungen schreiten unter Federführung PM und mit Unterstützung Externer gut voran; für die Zerlegehalle gehen dieser Tage der Bau- und der strahlenschutzrechtliche Antrag an die Behörden heraus, und wenn

der Rückbau des Kamins 2 beendet ist, werden sich die Arbeiten an der Pfahlgründung für die Zerlegehalle unüberhörbar bemerkbar machen.

Ein wichtiger Meilenstein der letzten Monate war die Erarbeitung eines schlüssigen Konzeptes zur Gebäudedekontamination durch PM und P1, um dem Rückbau Richtung und Schlagzahl zu geben. 464.000 m² Gebäudeoberfläche sind in unterschiedlicher Tiefe und unter vielen Aspekten bewertet worden; im Ergebnis ziehen wir uns bis Mitte der 30er Jahre von Block 5 und etwa zeitgleich Block 1 in Richtung SaniLab II aus dem Kontrollbereich zurück (wir hatten darüber in der letzten Mitarbeiterversammlung berichtet). Auch in Rheinsberg steht die Weichenstellung zum Rückbau der Gebäudestruktur in den kommenden Monaten an.

Die Leitentscheidungen für Lubmin, ob es um Deko und Rückbau geht oder um die künftige Struktur unserer Anlage, sind gefallen und werden jetzt konsequent und gemeinsam mit Ihnen umgesetzt. Die Konturen der neuen EWN werden in den kommenden Jahren immer sichtbarer werden. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Bis dahin stolpern Sie bitte nicht über Baufahrzeuge und Baumaterialien ...

Beste Grüße von der Geschäftsführung



Kurznachrichten

zur Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

Autor: Ronald Vandrey, P1UK

Auch in den letzten Sommertagen wurde intensiv in der Demontage und an Projekten der Standortentwicklung gearbeitet.

Nach der Beendigung der Arbeiten am Laborkomplex und der Übergabe des umgestalteten vorgelagerten Parkplatzes ist auch der Umzug der Labortechnik aus dem Blockgebundenen Betriebsgebäude (BGB) beendet worden. Die vollständige Übergabe des Laborkomplexes an die Abteilung

Chemie soll demnächst erfolgen. Damit endet die Nutzung der Labore im BGB durch unsere Laboranten. Das Gebäude wird weiterhin teilweise von der Firma Liebherr genutzt.

In unseren Kurznachrichten berichteten wir auch über die Umsetzung eines Messcontainers der Umgebungsüberwachung in der Nachbargemeinde Lubmin. Die Umsetzung konnte nach vielen Rücksprachen seitens

EWN im Juni durchgeführt werden. Nach dem Anschluss der Messtechnik an das System der Umgebungsüberwachung liefert der Container zuverlässig die benötigten Daten.

Der Rückbau der für ein Umweltmonitoring im Greifswalder Bodden errichteten Plattformen konnte bisher nicht abgeschlossen werden. Die Aufbauten und Messtechnik sind inzwischen demontiert. Witterungsbedingt konnte der vollständige Rückbau aber noch nicht realisiert werden. Das für das Umweltmonitoring verwendete Messboot „Elbe“ wird zwischenzeitlich für das Kegelrobbenmonitoring im Greifswalder Bodden genutzt.

Der Rückbau und Abriss des Kamins II wurden wie in der letzten Ausgabe berichtet von der Aufsichtsbehörde bereits freigegeben. Mit den Vorbereitungsarbeiten zum Abriss wurde begonnen. Der PE 302 ist bereits zurückgebaut worden. Ein genauer Termin für den Rückbau des Kamins Nord II kann zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht genannt werden.

Die Arbeiten an unseren Demontage-schwerpunkten sind fortgesetzt worden. Im Rahmen der Entsorgung liegen die

Schwerpunkte weiterhin in der Asbestsanierung demontierter Anlagenteile und im Vorzerlegen von Armaturen. Die Konditionierung der demontierten Anlagen, Armaturen und Rohrleitungen wurde fortgesetzt. Auf den Zerlegeplätzen wurden Verbundmaterialien aus E-Motoren behandelt, 20' Container umgepackt, Rohrleitungen behandelt und weitere Ausrüstungen zerlegt. Weiterhin werden Dekontaminationen und begleitende radiologische Messungen an verschiedenen Anlagen und Räumen durchgeführt.

Im Block 4 wurden die Vorrichtungen zur Zerlegung des Havarieschutzkassetten-Streuteils nach der fehlgeschlagenen Kalterprobung montiert. Die Kalterprobung ist immer noch unterbrochen.

Unser Standort wird sich auch weiterhin verändern. Neben den Planungsarbeiten für die Zerlegehalle und dem Ersatzlager für die Halle 8 wird uns der Bau einer externen Abluftanlage für den Block 5 und das Gemeinsame Spezialgebäude (GSG) weiter beschäftigen. Für den Bau der externen Abluftanlage hat die beauftragte Firma mit der Erstellung der Vorprüfunterlagen begonnen.



Radiologische Messung im Spezialgebäude 2



Der Rückbau des PE 302 ist geschafft – Die Kollegen der Demontage



Öffentlichkeitsarbeit im Betriebsteil Rheinsberg

Autorin: Sylke Schubert, PMR

„Sie arbeiten ja da, wo andere Urlaub machen!“, so ist oft der erste Kommentar von Besuchern, die die Möglichkeit nutzen, das ehemalige Kernkraftwerk Rheinsberg (KKR) zu besichtigen. Auch wenn es im KKR kein Informationszentrum wie in Lubmin gibt, wird hier ebenfalls Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Für diese Arbeit ist die Abteilung Projektmanagement Rheinsberg verantwortlich – die Führungen werden abwechselnd von ausgewählten Mitarbeitern durchgeführt. In den Sommermonaten besteht immer mittwochs und im restlichen Jahr jeden zweiten Mittwoch für Interessierte die Möglichkeit, sich über das ehemalige

Kraftwerk und den Stand der Rückbauarbeiten zu informieren.

Nach einem ca. einstündigen Power-Point-Vortrag relativiert sich die oben genannte Aussage der Besucher dann meistens: Denn mit Urlaub machen hat die innerhalb des Geländes geleistete Arbeit dann so gar nichts zu tun. Schnell wird den Gästen klar, dass hier anspruchsvolle Arbeiten durchgeführt werden. Besucher mit mehr oder weniger technischer Vorbildung staunen über die zum Einsatz kommenden Demontagetechnologien (Beispiel umlaufendes Fräsen zum Abtrennen der Hauptumwälzleitungen vom

„Sie arbeiten ja da, wo andere Urlaub machen!“

Kommentar von Besuchern



KKW-Werkbahnhof

STECHLINSEE

Reaktordruckbehälter), die störungsfreien Abtransporte der bestrahlten Brennelemente in CASTOR-Behältern und das Ziehen des Reaktordruckbehälters oder die aufwendige Beseitigung von Schadstoffen und radioaktiven Verunreinigungen der Gebäudestrukturen.

Auch dass alle Arbeiten von den Aufsichtsbehörden und ihren Sachverständigen begleitet werden, war vielen Besuchern vorher nicht bekannt.

Nach dem Vortrag erfolgt ein Rundgang im Überwachungsbereich. Besichtigt werden dabei die Blockwarte, das Maschinenhaus und die Kransteuerkabine. Der Zugang zur Kransteuerkabine gibt den Besuchern schon einen kleinen Einblick in die Raumgeometrien und Zuwegungen in den Hauptgebäuden des KKR. Im technischen Kabinett werden anhand von Modellen und Schautafeln Besonderheiten der Kernkraftwerkstechnik erläutert.

Auch manche kritische Frage wird gestellt: Endlager, Krebsrisiko, Energieerzeugung in Deutschland ohne Einsatz von Kernkraftwerken – das sind nur einige Themen, die die Besucher bewegen.

Auf ein Highlight soll hier noch hingewiesen werden: Seit 2017 fährt im Juli und August an jedem Samstag und Sonntag ein Wanderzug der Niederbarnimer Eisenbahngesellschaft vom Bahnhof Rheinsberg zum ehemaligen KKW-Werkbahnhof – der heute Bahnhof Stechlinsee heißt. Für KKR-Mitarbeiter, die vor 1997 im KKR tätig waren, werden da Erinnerungen an die einstige Personenbeförderung zum KKR wieder aufgewärmt – aber alle zusammen können eine ca. 20-minütige Fahrt durch die Rheinsberger Landschaft abseits von Stress und Hektik erleben – halt einfach mal „Urlaub machen“!



Ausbildung – JA!

Betriebliche Ausbildung hat in unserem Unternehmen Tradition. Seit 1993 bilden wir in gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufen aus.

Aktuell haben wir 53 Auszubildende.

Selten gab es so viele Gründe wie heute, auf Ausbildung zu setzen. Die Vorteile, die für die Ausbildung von jungen, aufgeschlossenen Menschen zu Fachkräften spricht, sind zahlreich. Der Gewinn sind passende Mitarbeiter, mit denen Unternehmen flexibel und innovativ bleiben. Im Verlauf der Ausbildung entdecken, wecken und fördern unsere Mitarbeiter die Kompetenzen der Auszubildenden. Ziel ist es, bereits im dritten Ausbildungsjahr den richtigen Azubi auf den entsprechenden Arbeitsplatz vorzubereiten, ihm erforderliche Fähigkeiten und Kenntnisse mitzugeben.

Tatsächlich ist es oftmals schwierig, den perfekten Kandidaten für einen Ausbildungsplatz zu finden. Jedoch bietet uns die Ausbildung die Möglichkeit, junge Menschen langfristig auf unsere unternehmerischen Anforderungen vorzubereiten. Sehr gern absolvieren alle Azubis ihre Praxiseinsätze im Unternehmen. Offen, engagiert und sehr motiviert gehen sie an die neuen Aufgaben heran und berichten mit Freude in unseren regelmäßigen Feedbackgesprächen über das Erlebte und Gelernte. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich im Ausbildungsbereich engagieren, ihr Wissen weitergeben und somit zum Kompetenzerhalt beitragen.

Der größte Folgenutzen einer Ausbildung wird nach dem Abschluss wirksam, dann, wenn die Auszubildenden als Fachkräfte im Unternehmen weiterbeschäftigt werden. Seit 2012 ist es uns möglich, allen interessierten Auszubildenden, die ihre Abschlussprüfung bestehen, einen zunächst befristeten Arbeitsvertrag anzubieten.

In diesem Jahr haben wir zum fünften Mal die Auszeichnung als TOP-Ausbildungsbetrieb erhalten. Mit der Verleihung des Titels „TOP-Ausbildungsbetrieb“ würdigt die IHK jährlich die besonderen Leistungen der Unternehmen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung junger Menschen bei der Berufsorientierung und der Fachkräfteentwicklung. Wichtige Kriterien für die Jury waren im Jahr 2018 die individuelle Förderung von Azubis, bestehende Übernahme- und Entwicklungschancen sowie die Darstellung einer umfassenden Betreuung der Auszubildenden im Unternehmen. „TOP-Ausbildungsbetrieb“ ist ein Aushängeschild für herausragende Ausbildung in der Region.

Optimale Voraussetzungen in der Ausbildung ermöglichen auch Spitzenergebnisse. Im August 2018 haben vier unserer Azubis der Berufsgruppe Industriemechaniker ihre Berufsausbildung vorzeitig beendet, so viele wie noch nie. Nach knapp zwei Jahren Ausbildungszeit stand für diese vier fest: „Wir wollen die Ausbildung vorzeitig beenden, um zu arbeiten und Geld zu verdienen und um das duale Studium am 1. Oktober 2018 aufnehmen zu können.“ Für dieses Ziel arbeiteten die vier sehr fleißig und zielstrebig, sie mussten sich unter anderem viel Theorie im Selbststudium aneignen. Ein sehr engagierter Ausbilder im Berufsbildungswerk (BBW), Herr Rico Kujus, unterstützte die Jungs mit Leidenschaft in Theorie und Praxis und begleitete sie auf dem anspruchsvollen Weg.

Einer von ihnen, Steven Klein, lernt als zukünftiger Maschinist in Ausbildung gerade die Anlage der Chemischen Wasseraufbereitung kennen, die zur allgemeinen Wasserversorgung und -aufbereitung dient. Hier lernt er erstmal die grundlegenden Fähigkeiten die zum Bedienen der Anlagen benötigt werden, wie z. B. das Fahren der Trinkwasser-, Druckluft-, Vollentsalzungs- und Osmoseanlagen. Nach dem Ende der Ausbildung dachte er: „Jawoll, endlich richtig Arbeiten und ordentlich Geld verdienen!“ Doch bevor die Arbeit richtig losgehen kann, begegnet ihm auch hier wieder Theorie, dicke Ordner mit umfangreichen Dokumentationen und betrieblichen Anweisungen.

Alle vier Frühhausler sind in Ihren Bereichen P1KK, P1KT, P1KM, P1TA angekommen und verstärken dort die Teams.

Auch in diesem Jahr haben 15 Auszubildende am 3. September 2018 die Berufsausbildung begonnen.

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner der Wirtschaftsakademie Nord / BBW Greifswald können wir auf die beschriebenen Erfolge zurückblicken, haben uns aber auch neue Ziele gesetzt und stets die Aktualisierung und Anpassung von Ausbildungsinhalten wie z. B. Industrie 4.0 im Blick.



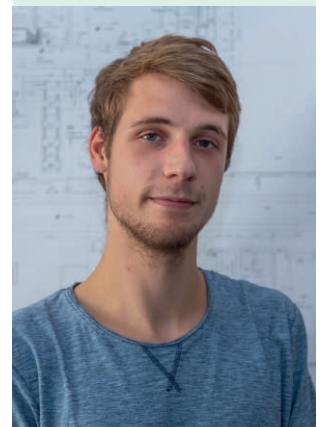
Johann Brauns



Steven Klein



Lars Eichhorst



Richard Menzlin



Aktiv. Gesund. Entspannt.

Autorinnen: Kathleen Schütze / Janina Krafczyk-Korth, KPW

Aktiv. Gesund. Entspannt. Dafür steht das Betriebliche Gesundheitsmanagement der EWN. Denn so vielfältig ist es auch. Dies zeigten unter anderem die verschiedensten Aktionen und Veranstaltungen in den letzten Wochen.

GEMEINSAM STARK – BGM-TEAM-AKTIVITÄTEN

Gemeinsam kann man viel erreichen und zudem macht es zusammen auch meist noch viel mehr Freude. Dies zeigte sich auch bei den verschiedenen Team-Aktivitäten der vergangenen Wochen. So konnte unsere Fußballmannschaft „FC Dampfturbine“ bei dem Outdoor-Unternehmenscup MV in Broderstorf bei Rostock den zweiten Platz erzielen. Damit ist die Mannschaft um Kapitän Danny Martens qualifiziert für die Deutsche Unternehmensmeisterschaft am 29. September 2018 in Berlin. Wir sind stolz und drücken schon jetzt die Daumen!

Unsere Fußballer sind: Philipp Baltsch, Johann Brauns, Alexander Dufke, Thomas, Hildebrandt, Bjarne Hofmann, Kay Kluge, Danny Martens, Arne Metelski, Björn Person, Christoph Sielaff, Christopher Sternberg, Sebastian Szabo, Frithjof Zeuner

Laufen für den guten Zweck hieß es für die EWN-Laufgruppe „Nuclear Runners“ am 20. Juni 2018 in Greifswald. Beim Spenden-Team-Marathon „laufend helfen“ kamen die gesammelten Gelder dem Förderverein für krebserkrankte Frauen der Frauenklinik Greifswald e. V. zugute. 42 Kilometer hatte das 14-köpfige EWN-Team am Ende des Tages in den Beinen und konnte mit einer

Zeit von 3 Stunden und 9 Minuten Platz 5 von 16 Teams erreichen. Wir ziehen den Hut und sagen „Danke für das Engagement!“.

Unsere Läufer sind: Daniel Beeskow, Tom Borchardt, Karsten Krüger, Ronny Krüger, Armin Lau, Henry Oster, Jürgen Ramthun, Andreas Schlemmer, Melanie Siehlow, Jason Sturma, Johanna Wiedemann, Andre Wolter, Stefan Zander

Und dann fand noch zum 17. Mal das Greifswalder Drachenbootfest im Juni dieses Jahres statt. Das EWN-Team „Dampferzeuger“ war bereits zum fünften Mal in Folge dabei und konnte dank wochenlangem fleißigem Training Platz 7 von 34 Teilnehmer-Teams erreichen. Wir sagen „Herzlichen Glückwunsch!“.

Unsere Drachenboot-Paddler sind: Andreas Bandur, Stefan Blietz, Wadim Börner, Andreas Bohn, Christina Brandenburg, Sören Christiansen, Marko Dieckow, Lina Heker, Edgar Kelling, Michael Kuß, Volker Lembcke, Steffen Malolepsy, Renate Raasch, Sebastian Rieck, Tobias Schmidt, Ingo Schulz, Claudia Schumacher, Christine Schwanke, Steffen Trabhardt, Johanna Wiedemann, Dirk Wulff, Christiane Zehms

QUER DURCH DEN GEMÜSEGARTEN – BGM-OBST- UND GEMÜSETAGE

Die Tage vom 27. bis 30. August 2018 standen ganz im Zeichen der gesunden Ernährung. Bei einem Snack an den Obst- und Gemüseständen konnten sich die Mitarbei-

ter direkt über den anstehenden Gesundheitstag informieren und sich entsprechend für die verschiedenen Angebote anmelden. Wir hoffen die Kolleginnen und Kollegen auf den Geschmack gebracht zu haben.

MACH MIT – BGM-GESUNDHEITSTAG

Wie verschieden Gesundheit gefordert und gefördert werden kann, zeigte das breite Spektrum des Gesundheitstages am 12. September 2018. Von gesunder Ernährung über verschiedenste Gesundheits- und Fitness-Checks bis hin zu Team- und Outdoor-Aktivitäten sowie Vorträgen. Sich „Zeit für Gesundheit“ zu nehmen, ist alles andere als langweilig. Dies zeigten nicht nur die außergewöhnlichen Aktionen wie der Flugsimulator oder das Carrera-Bike, sondern auch die rege Teilnahme an den verschiedenen Outdoor-Aktivitäten wie Fahrradtouren oder die Fahrt mit dem Reverse-Kart. Mit mindestens fünf Aktionsteilnahmen konnte an der Tombola teilgenommen werden. Herzlichen Dank an alle für die zahlreiche, freudige und interessierte Teilnahme. Die glücklichen Gewinner für Preise von Fitnessutensilien über Bücher bis hin zu Gutscheinen für z. B. Massage sind: Klaus-Dieter Wokersin, Brigitte Lenk, Daniel Adam, Eike Lange, Kilian Engelke, Bernd Hofmann, Christin Scharf, Uwe Hinz, Gudrun Ammersdörfer, Rene Uckermann.

Das eingereichte Feedback der Teilnehmer befindet sich aktuell in der Auswertung und findet ganz bestimmt Berücksichtigung bei der Planung des nächsten Gesundheitstages.



Holger Ameling beim Reverse-Kart-Fahren



Herr Alpen informiert zur Blutspende



Personalentwicklung: In Führung gehen

Autorin: Janina Krafczyk-Korth, KPW

So simpel dies klingt, umso schwerer scheint manchmal die Umsetzung sowohl im privaten als auch im beruflichen Alltag ... Dann ist es gut, sich Werte und die eigene Haltung dazu in Erinnerung zu rufen. Leitlinien können dabei unterstützen. Sie bilden Leitplanken im Entscheidungsalltag – für die Setzung von Prioritäten, den Qualitätsanspruch an Arbeitsergebnissen, den Umgang mit Ressourcen und auch miteinander.

„Wer die Menschen behandelt, wie sie sind, macht sie schlechter. Wer die Menschen aber behandelt, wie sie sein könnten, macht sie besser.“

Johann Wolfgang von Goethe

ENTWICKLUNG VON UNTERNEHMENSLEITLINIEN

In vielen Gesprächen mit Führungskräften und Nachwuchsführungskräften wurde der Wunsch nach einer gemeinsam gestalteten Unternehmens- und Führungskultur deutlich. Betont wurde dabei sehr oft, dass es wichtig ist, diese auch zu leben und ihre Verbreitung und Umsetzung mitzutragen und voranzubringen.

Vor diesem Hintergrund konnten Führungskräfte aller Führungsebenen in einer „Führungswerkstatt“ im April dieses Jahres sich in die Entwicklung von Führungsleitlinien der EWN einbringen. In Kleingruppen wurden typische Führungssituationen überlegt, problematisches und optimales Führungsverhalten diskutiert und schließlich grundlegen-

de Führungswerte daraus abgeleitet. An der ganztägigen Führungswerkstatt, moderiert durch ein Beraterteam von PE-Solution, beteiligten sich ca. 60 der insgesamt etwa 150 Nachwuchs-/Führungskräfte der EWN. Aus dieser Gruppe heraus erklärten sich 7 Teilnehmer und Teilnehmerinnen bereit, sich in einer weiteren Arbeitsrunde im Mai dem Feinschliff der erarbeiteten Führungsleitlinien zu widmen. Es erfolgte die sprachliche Feinabstimmung der Formulierungen. Um sicherzustellen, dass die Leitlinien von allen gleich verstanden werden, wurden jede Führungsleitlinie zudem mit konkreten Verhaltensankern unteretzt (z. B. Führungsleitlinie: „Wir geben uns kontinuierlich positives sowie kritisches Feedback.“ → Verhaltensbeispiel: „Die Führungskraft gibt Rückmeldung auf konstruktive Weise, d. h. spricht das Problem an und gibt Verbesserungsvorschläge.“).

Im Anschluss an den Feinschliff müssen nun die entwickelten Führungsleitlinien in Einklang mit der Unternehmenspolitik gebracht werden, so dass Unternehmensziele, -werte und -leitlinien in Verbindung miteinander stehen. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

In einer Mitarbeiterinformation wird die Geschäftsführung die Unternehmensleitlinien ausführlich vorstellen. Die Leitlinien bilden dann die Basis für die weitere Gestaltung der Unternehmens- bzw. Führungskultur und finden ihre Anwendung in verschiedenen Personalentwicklungsinstrumenten (z. B. Feedback, FKE-Programm, Mitarbeitergespräch).



Hartmut Löschke, Dirk Slaby und Bodo Rieck beim Auftakt zur Entwicklung der Führungsleitlinien

Wir feierten Geburtstag!

Autorin: Marlies Philipp, GU



Unsere Werkfeuerwehr wurde 50 Jahre alt. Aus diesem Grund gab es am 15. September 2018 neben dem offiziellen Teil einen „Tag der offenen Tür“ bei der EWN-Werkfeuerwehr. Das Wetter passte, das Festzelt stand und die Kollegen der Feuerwehr fuhren ihre Fahrzeuge, versehen mit dem neuen Logo, auf den Parkplatz vor dem Hauptgang.

Um 10 Uhr begann der offizielle Teil des Festes. Wie es in solchen Fällen üblich ist, wurde das Jubiläum durch verschiedene Redner gewürdigt. Neben Herrn Ramthun und Herrn Müller, Geschäftsführer der EWN bzw. der DLV, war auch die Landrätin Frau Syrbe anwesend und vervollständigte den schon durch die Vorredner ausgeführten Blick in die Vergangenheit beginnend 1968 über den Brand im Maschinenhaus 1975 bis zur Gegenwart. Die Übergabe des neuen Feuerwehrautos konnte auf Grund der Behebung der vorhandenen Mängel noch nicht erfolgen. Der langjährige Wehrführer Herr Konrad, der seit 2009 seinen wohlverdienten Ruhestand genießt, wandte sich mit wenigen, aber sehr bewegenden Sätzen an die jetzigen Feuerwehrleute. Ich denke, dass er sich über die Einladung zu dieser Feier sehr gefreut hat.



→ Der Bildband „50 Jahre Werkfeuerwehr“ kann bei der Abteilung GU angesehen und bei Bedarf bestellt werden.

Zwei Kollegen der Werkfeuerwehr erhielten die „Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes Vorpommern-Greifswald in Bronze“ und die Werkfeuerwehr von der Freiwilligen Feuer-

wehr Kröslin eine Ehrentafel. In Würdigung der Leistungen unserer Kameraden wurde ein Bildband „50 Jahre Werkfeuerwehr“ gestaltet, welcher den Gästen und den Kameraden der Wehr geschenkt wurde. Bei einem tollen Büffet unseres Kantinenbetreibers ZSC ließen die Teilnehmer den Vormittag ausklingen. Der Nachmittag gehörte dann vor allem den Familien der Feuerwehrkameraden. Auch viele EWN-Mitarbeiter mit ihren Familien kamen vorbei, um vorrangig den Kindern einen großen Traum zu erfüllen: **Einmal als Feuerwehrmann in dem großen roten Auto zu sitzen.** Für die Kinder waren zusätzlich eine Feuerwehrrülpburg und ein Wasserspiel mit zwei echten Feuerwehrspritzen aufgebaut. Die Feuerwehrentechnik begeisterte nicht nur die Kinder, viele Erwachsene ließen sich die Ausrüstung der Fahrzeuge erläutern. Die fortlaufenden Führungen zur Feuerwache und die drei Führungen in den Block 6 wurden gern und von vielen Gästen wahrgenommen. Auch das Informationszentrum war gut besucht. Am Nachmittag sorgten die Mitarbeiter von ZSC am Grill und am Tresen für das leibliche Wohl.

Es war eine gelungene Veranstaltung zur Würdigung der EWN Werksfeuerwehr und ihrer ehemaligen und heutigen Kameraden. So feierten diese dann auch zusammen mit ihren Familien ab 16 Uhr weiter.

Was macht ...

Henriette Eichhorn?

Autorin: Gudrun Oldenburg, GU



Henriette Eichhorn ist seit April 2017 in der EWN tätig. Die Diplom-Biologin mit dem Schwerpunkt Ökologie, Zoologie und Naturschutz hat vier Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Zoologie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald gearbeitet, bevor sie zur Abteilung Projektmanagement / Standortentwicklung (PMS) stieß.

Hier ist Frau Eichhorn für die Planung sowie Koordinierung der Umsetzung und Pflege beauftragter Ausgleichsmaßnahmen zuständig; das meint z. B. Ersatzaufforstungen, Offenlandflächen und Polderrenaturierung. Sie bearbeitet artenschutzfachliche Belange, das betrifft Tierarten, wie z. B. Fledermäuse, an Gebäuden brütende Vögel und Eidechsen. Auch der Baumschutz und Baumfällungsanträge, von Frau Eichhorns Kollegen liebevoll der „grüne“ Bereich genannt, gehören zu ihren Aufgaben.

Henriette Eichhorn beschreibt, wie ihr typischer Arbeitstag aussieht: „Um die Leistungen zur Betreuung von Ausgleichsmaßnahmen zu koordinieren, muss ich Abstimmungen mit den Behörden wie dem Forstamt, der Unteren Naturschutzbehörde und Flächeneigentümern vornehmen, genau wie die Abstimmung mit externen bzw. EWN-eigenen Dienstleistern zur Mahd und Pflege. Die Kontrollen der Ausgleichsflächen für eine anforderungsgemäße Entwicklung gehören auch dazu.“

Um artenschutzfachliche Belange zu bearbeiten, muss Frau Eichhorn z. B. Gebäude begehen, wie bei der Fassadensanierung ZAW, ZSA oder CWA und zum Rückbau freigegebene Bauteile gesondert begutachten, wie bspw. Werk Nord IV oder Rohrbrücken. „Dazu muss ich mit einem externen Gutachter vor Ort nach Fledermäusen oder Gebäudebrütern sehen. Ich koordiniere dann auch die Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen für die betroffenen Tiere oder die Pflegeleistungen für bereits bestehende Artenschutzmaßnahmen.“

Frau Eichhorn freut sich, wenn sie mit ihrer Arbeit andere Kollegen aus der EWN unterstützen kann: „Es ist sehr motivierend, wenn man Teil eines großen Ganzen ist. Auch ein konstruktiver Kontakt mit Behörden und Dienstleistern ist mir wichtig, z. B. bei Beratungen zur Umsetzung von Pflegemaßnahmen. Schön ist, wenn die jährlichen Kontrollen von bereits bestehenden Maßnahmen eine anforderungsgemäße Entwicklung bestätigen. Mir macht auch die Bewertung neuer Flächen und Strukturen viel Freude.“

Die besondere Herausforderung ihrer Arbeit sieht Henriette Eichhorn darin, für die EWN einen gemeinsamen Konsens mit dem Natur- und Artenschutz zu finden: „Die Bau- sowie auch die sich daraus ergebenden und beauftragten Ausgleichsprojekte der EWN setzen Maßstäbe. Baugenehmigungen sind häufig mit natur- oder artenschutzfachlichen Auflagen verbunden, die Beeinträchtigungen von Natur- und Landschaft mindern bzw. ausgleichen sollen. Oft bieten sich Möglichkeiten schon für kleine, zum Teil auch temporäre Lösungen. Andererseits ergeben sich Großprojekte wie die Renaturierung des Polders Wehrland / Waschow oder der Beseitigung von Ruinen zur Aufwertung der Landschaft wie im Falle des Rückbaus der Schweineställe in Pamitz. „Umwelt- und Naturschutz müssen in keinem Widerspruch zur anthropogenen Entwicklung stehen“, findet die Biologin, „Natur, ist wie auch der Mensch nicht starr, sondern ständig im Wandel und zwischen beiden gibt es mannigfaltige Wechselbeziehungen.“

Auch in ihrer Freizeit ist Henriette Eichhorn sehr naturverbunden. „Der Aufenthalt und die Bewegung draußen in der Natur dienen mir als Ausgleich. Das Naturerlebnis an sich ist einfach schön: zur Ruhe kommen, beobachten, sich zurücknehmen, das entspannt mich.“

Nachgefragt

bei Sebastian Rieck (P1UO), Fachkraft für Arbeitssicherheit zum Thema Beinaheunfälle

Interview: Gudrun Oldenburg, GU

Herr Rieck, Sie haben hier bei der EWN den Beruf des Industriemechanikers gelernt und sind nun nach Ihrem Studium Rettungsingenieur. Seit April 2017 sind Sie bei P1UO für das Thema Arbeitsschutz zuständig. Mit welchen Anliegen genau kann man sich an Sie wenden?

Sebastian Rieck: „Bei mir sind Sie mit allen Themen rund um den Arbeitsschutz richtig. Ich führe Begehungen durch und kontrolliere den Arbeits- und Brandschutz und berate bei der Beschaffung von Arbeitsschuttmitteln. Ganz wichtig ist, dass alle Kolleginnen und Kollegen im Arbeitsschutz unterwiesen sind. Dazu stelle ich Informationsmaterial für die Abteilungen zur Verfügung und führe auch selbst Unterweisungen durch, wie bspw. die Erstunterweisung der neuen Auszubildenden im Arbeits- und Brandschutz.“

Ein ganz wichtiges Anliegen ist mir die Bearbeitung und Auswertung von Arbeitsunfällen und Beinaheunfällen sowie kritischen Situationen. Zur Prävention gehört unbedingt der Umgang mit Beinaheunfällen.“

„Beinaheunfall“ – das ist ein wichtiges Stichwort. Der Umgang mit Unfällen scheint klar, aber bei Beinaheunfällen wissen viele nicht so richtig, wie sie sich verhalten sollen. Können Sie bitte erklären, was das eigentlich ist?

„Ja, natürlich. Viele von uns kennen solche Situationen, es ist etwas passiert, aber man hat sich glücklicherweise nicht verletzt. Nach dem Motto: Das ist ja gerade noch einmal gut gegangen. Beispielsweise ein Mitarbeiter stolpert über eine Bodenunebenheit, es kommt in diesem Fall nicht zum Sturz und eine Verletzung bleibt aus. Bei einem anderen Kollegen, der diesen Weg entlanggeht, läuft das Stolpern vielleicht nicht so glimpflich ab und er trägt schwere Sturzverletzungen davon.“

Jeder von uns wäre doch froh darüber, wenn der zweite Fall erst gar nicht aufgetreten wäre. Deshalb ist es wichtig, dass jeder Beschäftigte nach einem Beinaheunfall (BU) auch diesen entsprechend meldet. Denn es sollte das oberste Ziel sein, dass alle gefahr-



los ihre tägliche Arbeit bei der EWN verrichten können und gesund wieder nach Hause kommen.“

Wo und wie meldet man so einen Beinaheunfall und wie geht man damit um?

„Es wäre wünschenswert, wenn zukünftig das Melden von Beinaheunfällen zur Routine wird. Denn es ist wirklich kein großer Aufwand einen BU zu melden. Unter den Wordvorlagen findet man in dem Ordner Arbeitsschutzmanagement das entsprechende Formblatt „Meldung Beinaheunfall/kritische Situation“, sollte es ausfüllen, dem dem/der zuständigen Leiter/in zeigen und schließlich an die Organisationseinheit P1UO übergeben oder schicken.“

Schließlich erfolgt eine Auswertung durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit in Zusammenarbeit mit den betroffenen Personen. Daraufhin werden je nach BU entsprechende Maßnahmen eingeleitet oder auch Technologien entwickelt, um in Zukunft eine Wiederholung auszuschließen. Im Anschluss werden die BU im Rahmen der Arbeitsschutzausschuss (ASA)-Sitzung ausgewertet. Kein Beschäftigter muss Bedenken haben, dass sich für ihn oder seinen Kolleginnen und Kollegen Nachteile durch die Meldung ergeben. Ganz im Gegenteil, bei der EWN wird die Meldung von Beinaheunfällen als Verbesserungschance gesehen und dementsprechend ein konstruktiver Umgang damit gepflegt.“

„Zur Prävention gehört unbedingt der Umgang mit Beinaheunfällen.“

Sebastian Rieck

DIENSTJUBILÄEN

40 Jahre EWN

Juli

Norbert Raths PMN
Norbert Klüber ATZ-Passiv
Heinz-Joachim Bayer KRR

September

Olaf Lange P1UO
Dietmar Beckmann P1K
Lothar Kankel P1KK
Roland Baier P1KD
Hartmut Below P1KT
Volker Splinter P1KD
Jörg Schmidt P1KM
Karin Müller KFW
Mathias Ebel P1KT
Uwe Bade P1KT
Petra Borchardt KFR
Ulf Rommel KPA
Frank Behrendt P1KT
Heideloire Dwars P1KT
Horst Grabbert P1KM
Jörg Frenz P1KT
Uwe Mahler P1TA
Bernd Trost PMA
Karlheinz Hartl P1KM
Burkhard Ihrke P1KM
Wolfgang Schumacher P1KM
Burkhard Gristow P1KK
Michael Lehmann P1KM
Olaf Kuttritz P1KM
Petra Lindstädt KFW
Bodo Wendt KRD
Lutz Scheunemann KRD
Reiner Hinz KRR
Jörg Schneider PE

ATZ-PASSIVPHASE

Übergang

Juni

Sonja Paul P1KD
Elke Polzow P1TG
Olaf Schwarz P1KD
Ingrid Vagt BRAT

Juli

Meinhard Haag KRD
Martin Holtz P1UO

August

Margot Stachuletz P1US
Horst Tampe P1KT

NEU IN DER EWN

Willkommen!

Juni

Jörg Bergner P1TA
Oskar Gostomski GR
Elke Juhnke KPW
Helmut Romond KRR
Fredri Rütz KRD
Christoph Sawatzki P1KD
Sven Schellmann KRU
Kathleen Schütze KPW

Juli

Jutta Awe KFR
Elke Beckmann P1TB
Matti Block P1TG
Danny Eichhorn PMS
Ulf Jakubpreiksch P1KD
Tim Krätschmann PE
Enrico Kufahl PMK
Holger Schröder P1US
Yvonne Schwemmer GC
Daniel Stoldt GC
Theresa Wolff P1T
Ann-Kathrin Würfel P1UK
Ilham Zahri P1TA

August

Johann Brauns P1KT
Lars Eichhorst P1KK
Beate Heinzelmann KPW
Steven Klein P1KM
Steve Kühl PE
Richard Menzlin P1TG
Jörn Ochel KPW
Janine Zerowski P1TG

ALTERSRENTE

Eintritt

Juni

Rüdiger Wackrow KRD

Juli

Günter Kamp KPA
Jürgen Liedtke P1TG